

# Kölsche Rezeptur auch in Aachen

900 Zuschauer beim „Lachenden Geulen Theater“

VON PETER LANGOHR

**Aachen.** Das Konzept der Veranstaltung ist einfach: Man packe alles, was im Kölner Karneval Rang und Namen hat, in ein Programm, bringe die Mannschaft nach Aachen und lasse sie dort eine Sitzung abhalten. Allerdings muss man schon Hubert Geulen heißen und mit dessen Verbindungen ausgestattet sein, um ein solches Unterfangen überhaupt erfolgreich angehen zu können. Denn was den Besuchern geboten wurde, die ins Eurogress gekommen waren, um das „Lachende Geulen Theater“ zu erleben, dürfte selbst in Köln seinesgleichen suchen.

In einem straff geführten Programm folgte im mit 900 Besuchern nicht ausverkauften Europa-Saal Höhepunkt auf Höhepunkt, angekündigt von dem ebenso routiniert wie charmant agierenden Sitzungspräsidenten Wolfgang Nagel von der KG Altstädter.

## Knüller zum Start

Mit den ob ihrer orangefarbenen Uniformen als „Appelsinefunke“ bezeichneten Mannen der Nippeser Bürgerwehr, die in großer Besetzung mit Tanzpaar, Spielmannszug und Musikcorps aufzogen, gab es gleich zu Beginn einen Knüller. Nachdem „Die Rheinländer“ mit kölsch-rockigen Tönen über die Bühne gefetzt waren, ließ „Et Rumpelstilzche“ Fritz Schopps in gereimter Form nach dem Motto „Ach wie gut, dass niemand weiß...“ im Jubiläumsjahr die Wiedervereinigung Revue passieren. Die Girl-Group „Funky Marys“ sorgte für eine musikalische

Erholungspause, ehe in Bernd Stelter – ein „Super-Star“ – die Bühne betrat und das Promi-Geschéhen auf die Schippe nahm: „Schumi feiert sein Comeback, ist das klug? Noch ein Rentner im Mercedes, haben wir nicht schon genug?“

Akrobatik pur mit fliegenden Tanzmariechen bot das Tanzcorps

„Schumi feiert sein  
Comeback, ist das klug?  
Noch ein Rentner im  
Mercedes, haben wir nicht  
schon genug?“

BERND STELTER

der KG „Sr. Tollität Luftflotte“ ebenso wie im weiteren Programm die Tanzgruppe „Kammerkätzchen und Kammerdiener“. Nachdem „Die Cöllner“ dafür gesorgt hatten, „dat de Lampe anjohn“ setzten die „Höhner“ mit Ohrwürmern wie „Wenn nicht jetzt, wann dann“ den fulminanten Schlusspunkt des ersten Teils.

Nach einem stimmungsvollen Auftakt zum zweiten Teil des Programms durch die „Königin des Mottoliedes“, Marie-Luise Nikuta, luden „De Klüngelköpp“ zur „Kölschen Fiesta“. Im Zwiegespräch mit seiner Puppe Willi entfachte Bauchredner Klaus Rupprecht wahre Begeisterungstürme. Anschließend ließen es „Die Paveier“ so richtig krachen und meinten „Schön ist das Leben“. In einem Finale furioso eroberten nacheinander „die „Räuber“ und die „Bläckfööss“ die Bühne. Nach fast fünf Stunden spielte dann die ausgezeichnete Sitzungskapelle Ted Borgh die musikalischen Rausschmeißer.